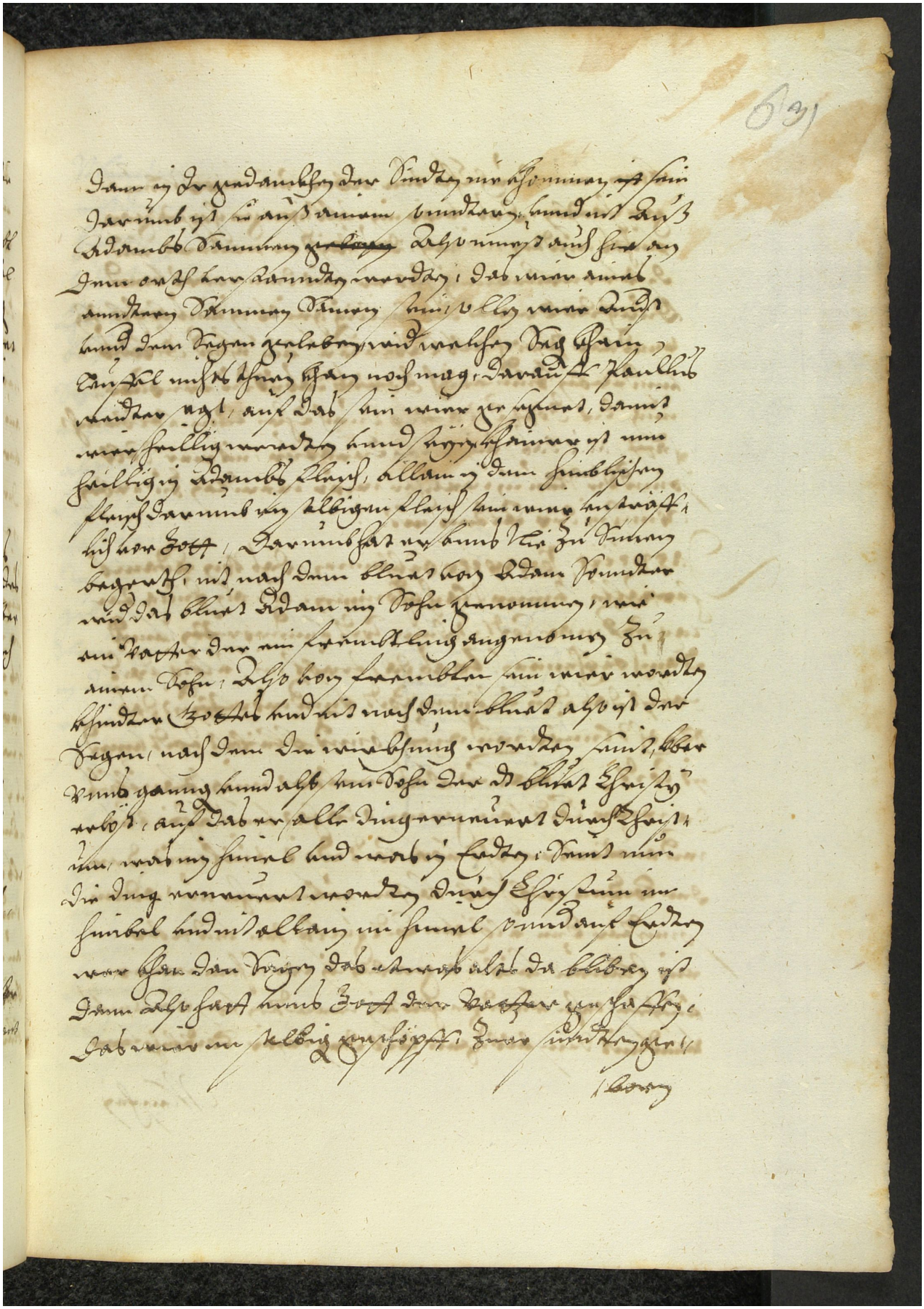
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



631

denn es der gedanckhen der Sunden nit ghemmet, ist sein
darumb ist er an denen sunden, und ist durch
Adamb dannen geflogen. Ehe nun es auch hie an
denen erdt der sunden erwecket, das wir auch
andern dannen dannen, nun, alle wir auch
und den Vatter zerlebt, und welches das ghan
zu Tal nicht ghen ghan noch mag, darum er Menschlich
wandter ist, auf das wir wier ze ghuet, damit
wir heilig werden und zu ghanner ist nun
heilig in Adamb fleisch, allein in dem himblischen
fleisch darumb ein ellbigen fleisch sein wir teilhaft
hie vor Gott, darumb hat er uns die zu Vatter
begerth, und nach dem blut von Adam sunder
und das blut Adam in Sohn genommen, wie
ein Vatter der ein Leumbtlung angenommen zu
einen Sohn, Ehe von Leumbtlen sein wier werden
Kindter Gottes und nach dem blut ahn ist der
Vatter, nach dem die wiedergeburt werden und, aber
Sunde ganz und ahn, nur Sohn der ist blut Christi
selbst, auf das er alle ding vernuet durch Christi
um, was im himel und was in Erden, und nun
die ding vernuet werden durch Christum im
himbel und nit allein im himel sunder auf Erden
wer ghan den Weg das er was alt der bleiben ist
denn ehe hat uns Gott der Vatter zu ehren
das wir ein ellbig zuschöpft, durch sichtbarer,